

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

**Ämtliches Organ der Stadt Camberg
und des Königlichen Amtsgerichts**



**Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen
Grund und das Emstal**

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1.25 M., durch die Post bezogen 1.54 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 70

Donnerstag, den 15. Juni 1916

38. Jahrgang

Ämtliche Nachrichten. Brot-Ausgabe.

Am Samstag, den 17. d. Mts., Nachm. von 3-4 Uhr, werden im Rathaus Bollhornbrote, der 2 Pfd. Laib zu 45 Pfg., für die Inhaber der Brotlifte ab Nr. 300 ausgegeben. Es können höchstens 2 Brote abgegeben werden. Geld abgezählt bereit halten.

Camberg, den 14. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Fleischverkauf.

Den Fleischverkauf für die 1. Woche haben die Geschäfte Josef Schmitt und Peter Gläbner. Abgegeben werden pro Kopf 100 gr. Fleisch oder Wurst mit der Maßgabe, daß die Mindestabgabe 1/2 Pfd. und die Meistabgabe 1 1/2 Pfd. beträgt.

Vorm. von 8 Uhr bis 6 Uhr Nachm. erfolgt Abgabe an die Einwohner von Camberg und Dombach. (Würge ist ausgeschlossen.)

Camberg, den 14. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Am Montag, den 19. d. Mts. Nachm. von 2 Uhr ab wird bei guter Witterung das Gras in den Feldwegen im Hahersfeld öffentlich meistbietend versteigert.

Sammelpunkt: Oberlor.

Camberg, den 14. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Die Ausgabe der Brotlifte, sowie der Fleisch- und Zuckerkarten erfolgt am Samstag, den 18. d. Mts.

Vorm. von 9-12 Uhr erfolgt die Ausgabe der Nummern der Brotlifte von 1-200. Nachm. von 2-5 Uhr kommen die übrigen Nummern. Der Ordnung wegen erwarte ich, daß die vorgezeichneten Stunden genau eingehalten werden.

Camberg, den 14. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts. Nachm. 4 Uhr werden im Rathause aus verschiedenen Distrikten 9 Am. Nadelholz-Knüttel versteigert.

Camberg, den 13. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Soweit Vergütungsbeträge für freiwillig abgeliefertes Kupfer pp. noch bei der Kreis-Kommunal-Kasse Limburg zu erheben sind, wollen dieselben bei Meldung des Verfalles umgehend erhoben werden.

Camberg, den 13. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Ämtliche Tagesberichte.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 13. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich von Oppern sind heute örtliche Angriffe im Gange. Auf dem rechten Maasufer, beiderseits des von der Feste Douaumont nach Südwesten streichenden Rückens, schoben wir unsere Linien weiter vor.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Düna südöstlich von Dubena zersprengte das Feuer unserer Batterien russische Kavalleriebrigade. Nordöstlich von Baranowitschi war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter. Die Armee des Generals Grafen Bothmer wie auch westlich von Przewloka an der Strypa sind feindliche Angriffe restlos ab. Bei Pedhajce wurde ein russisches Flugzeug von einem deutschen Flieger im Luftkampf bezwungen; Fahrer und Beobachter — ein französischer Offizier — sind gefangen, das Flugzeug ist geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Französische Stellungen südlich Thiaumont erstürmt.

27 Offiziere, 766 Franzosen gefangen
und 15 Maschinengewehre erbeutet.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 14. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen südöstlich von Zillebeke ist ein Teil der neuen Stellungen im Verlaufe des gestrigen Gefechts verloren gegangen. Rechts der Maas wurden in den Kämpfen am 12. und 13. Juni die westlich und südlich der Thiaumont-Ferme gelegenen feindlichen Stellungen erobert. Es sind dabei 793 Franzosen, darunter 27 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Maricourt (nördlich der Somme) und in den Argonnen hatten Erfolg.

Östlicher Kriegsschauplatz.

7 russische Angriffe abge schlagen.

Südlich des Narocz-Sees zerstörten Erkundungsabteilungen vorgeschobene feindliche Befestigungsanlagen und brachten 60 gefangene Russen zurück. Auf der Front nördlich von Baronowitschi ist der Feind zum Angriff übergegangen. Nach heftiger Artillerievorbereitung stürmten dichte Massen siebenmal gegen unsere Linien vor. Die Russen wurden restlos zurückgetrieben. Sie hatten sehr schwere Verluste.

Deutsche Flieger führten in den letzten Tagen weitreichende Unternehmungen gegen die Bahnen hinter der russischen Front aus. Mehrfach sind Truppentrüge zum Stehen gebracht und Bahnanlagen zerstört worden.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Berdun im Condoner Kriegsrat.

W. I. B. London, 13. Juni. Nach einer Meldung des „B. L.“ wird von der „Times“ auf die hohe Bedeutung des Kriegsrates in London hingewiesen, an dem Brian, Joffre, Roques, Clementel und Denny Cochlin teilnehmen. Das Blatt schreibt: Wenn je, dann ist jetzt die engste Zusammenarbeit zwischen den Verbündeten notwendig. Der Krieg an der Westfront ist in ein kritisches Stadium eingetreten. Die Eroberung des Forts Baur bringt den Feind, wie wir am besten offen zugeben, näher an Berdun heran und bei aller Bewunderung der Tapferkeit der Verteidiger ist nicht an der Tatsache zu rütteln, daß die Deutschen Raum gewonnen haben.

Lotales und Vermischtes.

§ Camberg, 15. Juni. Die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands haben ein neues gemeinsames Hirtenschreiben erlassen welches am Pfingstmontag von allen Kanzeln der kath. Kirchen verlesen wurde morin sie die Gläubigen erneut zur Buße und Sühne auffordern. Der Strafengel Gottes schwebt noch immer mit gezücktem Schwerte über der schuldigen Welt. Wir fühlen und wissen es alle: Es muß noch mehr gesühnt und mehr gebüßt und mehr gebetet werden. Gott prüft auch unsere Beharrlichkeit. Das Hirtenschreiben mahnt zur Sühne vor allem jetzt im Herz Jesu Monat. Für die Tage vom 29. Juni (Peter und Paul), 30. Juni (Fest des hl. Herzens Jesu) und 1. Juli ist ein Triduum angeordnet, um Gottes Barmherzigkeit und sein Erbarmen zu finden und Hilfe zur rechten Zeit.

§ Camberg, 15. Juni. Pfingsten im Rosenmonat... fürwahr ein Ereignis, dem Feste hoffnungsvoll entgegenzusehen, besonders nach dem außergewöhnlich begünstigten Himmelfahrtstage. Doch ist alles anders gekommen, unsere wohlverdiente Hoffnung und sorgsam ausgeklügelten Ausflugs-Pläne, sie wurden... zu Wasser. Der echte Pfingstsonnenschein wollte sich gar nimmer zeigen. Nur hier und da lugte er zaghaft aus grauzerziffenen Regenwolken, einen Augenblick nur, und wieder verdeckte düstere Regenfahnen des Himmels Bläue. Das Thermometer erklimmte zum Sonnenmittag nur 14 Grad Celsius. Statt Spazierstock und Rücksack waren Regenschirm und... Überzieher die Zeichen des Festes. Auf die allgemein beliebte Pfingstwanderung durch heimliche Fluren mußte mancher verzichten, und er tat's auch schon, beseelt von dem Gedanken, daß sich bald die Regenwolken zerteilen und wir in eine lichte, der Ernte zum Segen gereichende Sonnenzeit blicken können. Ein Trost ist, daß der Bauer an diesem Wetter nichts auszusehen hat, daß er sogar zufrieden damit ist. „Bei diesem Wetter regnet es Haffer“, haben wir uns sagen lassen dürfen, und das hat uns mit dem Wetter schon ausgehört.

§ Camberg, 15. Juni. Eine unangenehme Entdeckung hat man hier auf den Roggenfeldern gemacht: Ein Getreidewurm tritt in erschreckendem Umfange auf und schmälert die Hoffnung auf eine vorzügliche Roggenernte. Die Ähren werden von den Würmern, unten anfangend, abgefressen, sodas bald der Halm ohne Ähre dasteht. In unseren Feldstufen ist der Wurm schon an mehreren Stellen festgestellt, wo er viel Schaden angerichtet hat.

§ Camberg, 15. Juni. Es empfiehlt sich, daß Anträge auf Herstellung von Fernsprechanschlüssen, möglichst frühzeitig bei dem Postamt gestellt werden, weil mitunter eine Bauabteilung gerade anwesend ist, welche die Arbeit sofort und ohne Mehrkosten vornehmen kann. Nur in den großen Städten finden das ganze Jahr über Bauarbeiten statt; für die kleinen Orte bestehen zwei Bauabschnitte, in denen die Arbeiten wenigstens einmal im Zusammenhang ausgeführt werden. Die Anmeldungen zum zweiten Bauabschnitt müssen bis zum 1. August vorliegen. Gehen Anmeldungen später z. B. nach der Abreise der Bauabteilung ein, so wird für die beschleunigte Herstellung des Anschlusses gewöhnlich ein Betrag von 15. Mk. als Ersatz der Mehrkosten erhoben. Es wird noch bemerkt, daß unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Zeitumständen auf die baldige Herstellung der angemeldeten Anschlüsse nicht immer gerechnet werden kann.

§ Camberg, 15. Juni. Der Regierungspräsident für den Regierungsbezirk Wiesbaden gibt unterm 3. Juni im Amtsblatt bekannt, daß die Bekanntmachung vom 13. 4. 16. über das Verbot der Schlachtungen von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters (sog. Hauschlachtungen) aufgehoben ist.

§ Camberg, 15. Juni. Infolge der anhaltenden trockenen Witterung im Mai richteten die Erdschöden unter den jungen Gemüsepflanzen argen Schaden an. Nur der anhaltende Regen der letzten Tage konnte uns von diesen Schädlingen, die in den Gärten große Mengen von Pflanzen zerstört haben, befreien.

§ Camberg, 15. Juni. Eine besondere Auszeichnung wurde dem z. Zt. hieselbst in Urlaub befindliche Herrn Dr. med. Greß verliehen. Er erhielt den Orden vom Jahlinger Löwen mit Eichenlaub und Schwertern von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog v. Baden.

§ Camberg, 15. Juni. Dem Kanonier Albert Graubner, welcher bereits im Anfang des jetzt noch tobenden Weltkrieges schwer verwundet wurde und infolgedessen aus dem Militärdienst ausschied, wurde nachträglich für seine bewiesene Tapferkeit das Eisenerne Kreuz 2. Klasse verliehen.

* Limburg, 14. Juni. Auf Veranlassung der hiesigen Firma Besch. Mayer wurde dieser Tage bei einer Familie in Diez, aus der ein Junge und ein Mädchen bei der betreffenden Firma bedienstet sind, eine Hausfu-

chung von der Polizei vorgenommen. Schon lange war es der Firma aufgefallen, daß ihr Sachen abhanden kamen, bis der Verdacht sich gegen Benannte so verdichtete, daß sie jetzt gegen sie einschreiten konnte. Was die Polizei zu Tage förderte, war ganz ungeheuerlich. Die Waren — eine große Menge Leibwäsche, Kleiderstoffe, Haus- und Küchengeräte, Schmuck und Rippfächer, Lederwaren, große Anzahl Schuhe und sehr wertvolle Teppiche, die man unten in Betten versteckt fand, — erreichten bis jetzt einen oberflächlichen Wert von über 1200 Mark. Auch in einem anderen Hause wurden noch einige dorthin verbrachte Gegenstände beschlagnahmt, woselbst man auch den Hauptbeteiligten, einen 15jährigen Jungen, verhaftete. Jedenfalls stehen aber noch weitere Verwicklungen in der Affäre bevor.

* Elz, 15. Juni. Als Abschluß der neugebauten Straße von Elz nach Mallmeneich-Hundsangen ließ die Landesbauinspektion an beiden Seiten der Straße Lindenbäume pflanzen. Auch wurde am Eingang der Straße von Mallmeneich-Hundsangen aus ein Stein gesetzt (12 Zentner schwer) als Wegeweiser. Die neue Straße wurde bekanntlich auf Anregung unserer Ortsbehörde auf Kosten des Kommunalverbandes gebaut, um den gefährlichen steilen sogenannten Straßenberg auszuhalten. Die Behörden haben sich damit ein Verdienst erworben für alle Zeiten.

* Niederlahnstein, 14. Juni. Beim Überschreiten der Bahnstrecke wurde der 14jährige Sohn des Lokomotivführers Seil von einem Schnellzuge überfahren und getötet.

* Aus dem Lahntal, 14. Juni. Aus Obermut kletterte ein junger Soldat aus dem Abteil auf das Verdeck des Wagens eines Militärs. Als der Zug bei Gartentisch in der Gegend von Wehlar unter der Lahntalbahnbrücke durchfuhr, wurde der Soldat vom Wagen geschleudert. Er wurde später tot auf der Strecke gefunden.

* Wiesbaden, 14. Juni. In der Nacht zum ersten Pfingstfesttage wurde die Göttenstraße zum Schauplatz eines Dramas, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Kaufherr Leonhardt Schmidt von hier hat seine von ihm getrennt lebende Ehefrau nach längerem Wortwechsel niedergeschossen und getötet. Schmidt hatte die Frau am Samstag abend zu einer bekannten Familie in die Gneisenaustraße bestellt lassen, welchem Rufe diese auch Folge leistete. Die beiden Gatten waren im Laufe des Abends mit der Familie zusammen, gingen gemeinsam aus und hielten sich auch längere Zeit in einer Wirtschaft am Voreleyring auf. Von dort aus traten sie zur Feierabendstunde den Heimweg an. Am Elsäßer Platz trennte sich das Ehepaar von den Bekannten und setzte nun unter sich in erregter Aussprache die Verhandlungen fort über ihr ferneres Zusammenleben, das schon auf gerichtlichem Wege verschiedene Male vergeblich versucht worden war. In der Weigerung der Frau waren bisher alle Vergleichsversuche gescheitert. Auch diesmal scheint sie nicht gewillt gewesen zu sein, den Wünschen des Mannes Folge zu geben. Da griff dieser zur Waffe und gab auf die Frau drei scharfe Schüsse ab, von denen zwei trafen und sofort tödlich waren. Die Frau brach als Leiche zusammen, während ihr Mörder davon eilte. Doch gelang es der Kriminalpolizei, denselben noch in seiner Wohnung festzunehmen und in Sicherheit zu bringen. Er gab die Tat zu und begründete sie mit der Weigerung seiner Frau, zu ihm zurückkehren zu wollen.

* Heringen, 15. Juni. Am 4. d. Mts. wurde dem Jagdpächter Christian Emmelius von hier das letzte Waldmannsheil zu teil, einen starken Keiler im hiesigen Gemeindefeld zur Strecke zu bringen.

* Frankfurt a. M., 13. Juni. Gestern nachmittag schlug auf dem Main ein mit zwei Personen besetztes Boot um. Während einer der Insassen von dem am Ufer stehenden Publikum gerettet wurde, ertrank der 17jährige Jakob Weingarten. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit geborgen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Wilhelm Ammelung, Camberg.

Oesterreichs Vormarsch.

Weiter vorwärts auf den „Sieben Gemeinden!“

Die Russen und besonders die Italiener hatten gehofft, daß der Beginn der russischen Offensive ein Nachlassen des österreichisch-ungarischen Angriffes auf der italienischen Front zur Folge haben würde. Statt dessen können gerade jetzt unsere Bundesgenossen weitere recht erfreuliche Erfolge melden, aus denen hervorgeht, daß die Absicht, mit Hilfe einer Entlastungsoperation die Siege der I. und II. Truppen zu beeinträchtigen, jetzt ebenso scheitern wird, wie sie bereits in allen früheren Fällen zum Scheitern gebracht worden war. Wieder ist es das für die Weiterentwicklung der Kämpfe bedeutsame Hochland der „Sieben Gemeinden“, auf denen die österreichisch-ungarischen Truppen mehrere starke italienische Stützpunkte haben erobern und ihre eigene Front weiter vorchieben können. Nach der Einnahme von Asiago, dem Hauptplatz der „Sieben Gemeinden“, hatte der Sieg der I. und II. Truppen die Richtung gegen Cadore.

Die nächste italienische Linie wurde durch die beiden Blöße Cesuna und Gallio gebildet. Cesuna liegt südwestlich zu Asiago an der Bahnlinie, die von Schio nach Asiago führt. Mit der Eroberung von Cesuna hatten die österreichisch-ungarischen Truppen mithin die wichtige Bahnverbindung unterbrochen. Gallio, der rechte Flügelpunkt der italienischen Linie, liegt nordöstlich von Asiago und südwestlich zu dem Monte Meletta, fast genau auf halbem Wege der Straße Asiago-Monte Meletta. Dieser Berg, der eine Höhe von 1327 Meter hat, beherrscht durch seine Höhe die Straße vollkommen. Aus diesem Grunde tat die italienische Heeresleitung auch alles dazu, um diesen wichtigen Stützpunkt zu behaupten. Er wurde von der Kerntruppe der italienischen Alpini verteidigt. Aber alle diese Maßnahmen waren erfolglos, denn dem unwiderstehlichen Ansturm der im Vergleiche erprobten I. und II. Truppen, insbesondere böhmischer und Grazer Regimenter, konnten auch die ausgeschuchten Mannschaften der Verteidiger nicht standhalten.

Durch diesen Erfolg war es den uns verbündeten Truppen möglich geworden, weit über Gallio gegen Osten nach Ronchi und darüber hinaus vorzustoßen. Ronchi liegt geradenwegs östlich von Gallio und südlich des Monte Meletta, an dem Fuß dieses Berges, der diesen Ort beherrscht. So reichte sich dieser Erfolg ganz planmäßig an die Erstürmung des Monte Meletta selbst, in dessen Besitz die Italiener den Ort beden konnten. Wenn der Monte Meletta als der rechte Flügelpunkt der Italiener auf dieser Linie bezeichnet wird, so ist der Monte Meletta, der südöstlich von Cesuna gelegen ist, der linke Flügelpunkt dieser feindlichen Linie gewesen. Mit seiner Höhe von 1324 Meter erhebt er sich nur um 3 Meter weniger als der Monte Meletta. Er hat für Cesuna und den Raum südöstlich dieser Stadt dieselbe Bedeutung, wie der Monte Meletta für Gallio und den dort in Betracht kommenden Raum. Mit der Erstürmung auch dieses bei Cesuna gelegenen Berges sind die österreichisch-ungarischen Truppen in den Besitz der beiden stärksten Plätze dieser Linie gekommen. Wir hören darum auch zu unserer Befriedigung, daß die I. und II. Truppen in der Richtung südöstlich dieser Linie in den letzten Tagen weitere schöne Fortschritte gemacht haben.

Die Eroberung der beiden starken Flügelpunkte war die frähe Vorbereitung dazu. Die russischen Angriffe können zwar manchen kleinen örtlichen Erfolg erzielen, der für die Gesamtlage belanglos ist, aber den siegreichen Vormarsch unserer Bundesgenossen an der italienischen Front können sie dadurch nicht behindern. Das sind die erfreulichen Folgerungen, die sich auch aus dem letzten siegreichen Vorstöße der I. und II. Truppen ziehen lassen.

Von Nah und fern.

Aus der Schlacht ins Examen. Als Beweis dessen, wie wenig die Schlacht das Gleichgewicht der angehenden Offiziere zur See

stören konnte, mag festgestellt werden, daß am 31. Mai und am 1. Juni die Seeschlacht aus Stagerall stattfand, während für den darauffolgenden Tag, den 2. Juni, in Wilhelmshaven die Fähnrichsprüfungen angesetzt waren. Von Vord weg stiegen die Fähnriche ins Examen, das diesmal noch besser als sonst bestanden wurde.

Gegen die Verrohung der Jugend wird im Bezirk des 4. Armeekorps (Provinz Sachsen) eine neue Maßnahme durchgeführt werden. Da der Unfug der Schuljugend und auch der heranwachsenden Jugend beiderlei Geschlechts wegen der durch den Krieg bedingten Verringerung der Sicherheitsmannschaft nicht eingedämmt werden kann, sollen auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos Bürger ehrenamtlich für die Ausübung des Aufsichtsdienstes verpflichtet werden. Diesen Personen sollen von den Regierungspräsidenten die erforderlichen Beamteigenschaften und Rechte zuerkannt werden.

Karte zu den erfolgreichen Kämpfen bei Ypern.



Die Niederlage, die die Engländer östlich und südlich von Ypern erlitten, hat uns in den Besitz der gesamten Höhenlage in diesen Himmelsrichtungen in einer Ausdehnung von drei Kilometern gesetzt. Die Engländer wurden aus dem Dorf Hel

Ersparnis von Zucker. Eine Verordnung des Magistrats in Frankfurt a. M. verbietet vom 11. Juni ab die Zuckergebake zu Kaffee oder Tee in Kaffeehäusern, Wirtschaften, Pensionen, Kantinen und ähnlichen Betrieben. An Stelle des Zuckers dürfen Süßstoffe (Saccharin) verwendet werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark und mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Das versteckte Gold. Wo das versteckte Gold sich befindet, hat das letzte Pferderennen in Magdeburg gezeigt. Hier wurden nicht weniger als 15 000 Mark in Gold gegen eine Zahlungsversicherung an der Kasse abgeliefert. Diese Tatsache wirft ein merkwürdiges Licht auf die Vaterlandsliebe der Leute, die ein billiges Vergnügen erst zur Pflichterfüllung dem Vaterlande gegenüber zu bringen weiß. Also heraus mit dem Golde — auch ohne Pferderennen!

Die Angst vor neutralen Reisenden wächst in England und Frankreich derartig, daß, wie ein dänisches Blatt meldet, die bezüglichen Bestimmungen fortgesetzt verschärft werden. In Dänemark warnen die Behörden besonders solche dänische Staatsangehörige vor Reisen nach Frankreich und England, die kürzlich in Deutschland gewesen sind; sie tragen das Risiko, nicht zurückkehren zu dürfen. — Man fürchtet augenscheinlich die Verbreitung der Wahrheit über das angeblich verhungerte Deutschland und scheint sich gleichzeitig, die eigenen Zustände unbefangenen Fremden vor die Augen zu stellen.

Die Teuerung in Holland. In Holland steigen die Preise für Lebensmittel derartig, daß es in den letzten Tagen zu besonderen Märschen

gebungen kam. In Doordrecht fand vor dem Rathaus eine Versammlung von tausend Frauen statt. Sieben der Hausfrauen wurden vom Bürgermeister empfangen und ermahnten ihn dringend, Maßnahmen gegen die zunehmenden Preistreiber zu ergreifen. Auch in Zwoebrecht kam es zu einer ähnlichen Versammlung. In Rotterdam erklärte der Bürgermeister im Gemeinderat, daß die gegenwärtigen Zustände unmöglich so fortbauern können. Er verlangte stürmisch, daß die holländischen Grenzen nur noch dann geöffnet werden sollen, wenn eine amtliche Anfahrtszentrale errichtet wird. Aber die unmöglichen Zustände herrschen im Lande große Erregung.

Die amerikanische Aufficht der Gefangenenlager in Russland. Der amerikanische Votschafter in Wien, Penfield, brachte dem Minister des Äußeren Baron v. Burian zur Kenntnis, daß die amerikanische Regierung im Einverständnis mit dem russischen Kabinett fünf

Hoog geworfen und mußten sich unter schweren blutigen Verlusten auf ihre Hauptstellung zurückziehen. Auch das Dorf Zillebeke ist genommen worden. Ganz besonders verheerend wirkten hier unsere gelungenen Minensprengungen.

weitere Sanitäts-Sachverständige nach Petersburg entsandt hat, welche der dortigen amerikanischen Votschaft zugeteilt werden. Diese Beamten werden sich der Fürsorge für die österreichisch-ungarischen und deutschen Kriegsgefangenen in Russland widmen. Die amerikanische Regierung stellte auch zwölf weitere Inspektionsorgane dem amerikanischen Generalkonsulate in Petersburg zur Verfügung. Diese Organe werden in Fürsorge für die österreichisch-ungarischen und deutschen Zivilgefangenen tätig sein.

Russische Kultur. Nach einer an die Neutralen Postdirektionen gerichteten Mitteilung der russischen Regierung ist die Einfuhr von karbonisierten oder gebundenen Büchern in Russland verboten. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Sendungen an Kriegsgefangene.

Volkswirtschaftliches.

Rüchenträger. Die Zeit der jungen Männer und Väter ist noch nicht vorüber, und die Hausfrau verläßt nicht, soviel als möglich davon einzuheimsen. Wir gebrauchen die Rüchenträger für gesunde, wohlschmeckende Suppen, Beigasse und als Zusatz zu allerlei Gerichten, denen sie an Stelle der teuren Kolonialgewürze seinen Geschmack und vorzügliche Verdaulichkeit verleihen. Zu den feinen Rüchenträgern gehört in erster Linie der Estragon, der zur Essigbereitung und dann auch als Beigabe zu Ragouts, Püsgerichten, zu guter Tunke und zu gekochtem und gebratenem Fleisch vielseitige Verwendung finden kann. Der feilblättrige Portulak gibt uns eine vorzügliche Suppen- und Salatwürze. Ebenso sollte das Bibernelle oder Bimbernellenfrank in seinem Salatbündel fehlen. Die seine und zarte Zitronenmelisse ist auch für Rüchenswede sehr geeignet. Selbst zu einem Rinderbraten und jungem Huhn hinzugelegt, gibt diesem Braten einen unge-

mein lieblichen Geschmack. Würst man Fischbrat mit Salz, so schmeckt diese Speise vorzüglich. Boretsch (Gurkenkraut) mit seinen blauen Blättern und rauen Blättern erweist sich als Würze für Salate, seine Blätterchen und als selbständiges Gemüse vielen Beifalles, wo es eingeführt ist (Kopfsalat mit feingehackten Boretschblättern schmeckt vorzüglich). Majoran, Thymian und Petersilie sind ebenso wie Selleriekraut, Lauch und Schnittlauch zu beifügen, um noch besonders erwähnt zu werden. Gundermann und Basilikum geben sehr gute Suppen, ebenso der Sauerampfer. Zu Tee sind Pfefferminze oder Krauseminze verwendbar, die auch ein gutes ätherisches Öl liefern. Außerdem sind noch der Angelikahengel, das Aniskraut und die junge Garbe zu Fischsuppen und Fleischgerichten zu verwenden. Diese Rüchenträger haben in Vorzeiten unseren Pfeffer und die Kolonialgewürze vollständig ersetzt, dabei haben sie noch den Vorzug der Billigkeit. Die Kräuter sind in Bezug auf Boden und Anzucht sehr beschaffen, sie begnügen sich meist mit einem sonnigen Fleckchen in einer Gartenecke. Dann möchte ich noch des Weibsch, dieser wildwachsenden Buderpflanze, gedenken. Man verwendet diesen, nachdem die Blättchen entfernt sind, als Würze zu Gänse-, Enten- und Schweinebraten. Brät man Schweinefleisch aus und gibt diesem außer den anderen Zutaten etwas Weibsch hinzu, so schmeckt das vorzüglich.

Gerichtshalle.

Forbach. Empfindliche Strafen sind gegen verschiedene Händler und Händlerinnen vom hiesigen Schöffengericht verhängt worden. So erhielt die aus Kleinfeld stammende Händlerin E. Piot sechs Monate Gefängnis, der Händler J. Gahn aus Freimengen eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, und der Händler Klauß zwölf Wochen Gefängnis.

Stendal. Vor der Strafkammer war der Amtsrichter Friedrich Schulte in Jettlingen wegen Verhütung von Vorträgen und willkürlicher Geheimhaltung von Erntedatirungen angeklagt. Er wurde überführt, vom Dezember 1915 bis zum März dieses Jahres 35 Zentner Roggen verschleiert und veräußert zu haben. Jedoch ließ sich nicht nachweisen, daß er bei der Verkaufsaufnahme 100 Zentner willkürlich zu wenig angegeben hatte. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn zwei Monate Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu tausend Mark Geldstrafe. Schulte hatte die Geschäfte des Amtsrichters bereits nebergeleitet.

Vermischtes.

Der Krieg und die Haifische. Selbst das Leben der Haifische wird durch den Krieg beeinflusst. Wenigstens behauptet dies der „Gaulois“, indem er meldet, daß das Mittelmeer, das in den letzten Friedensjahren keine größere Menge dieser Raubfische mehr aufwies, seit einiger Zeit von Haien geradezu wimmelt, die angeblich durch die Opfer des Seekrieges angelockt werden. Einen dieser „Kriegsprofiteure“, einen Haifisch im Gewicht von 300 Pfund, fing ein Marceller Bootsmann.

Die kriegsfeindlichen Giraffen. Die englischen Truppen in Afrika sind, wie der „Gaulois“ behauptet, gezwungen, sich bei ihren militärischen Operationen gegen einen höchst unerwarteten Feind zu schützen. Da die Fälle eines Verjagens der telegraphischen Verbindungen sich häuften, stellte man eifrige Nachforschungen an, bis man schließlich darauf kam, daß die Giraffen diese Störungen verursachen, indem sie ihre langen Hälse an den Drähten der Telegraphen- und Telefonverbindungen im Felde reiben. Dies führte zu großen Giraffenjagden, und angeblich sind nun alle Offiziere und Soldaten der englischen Truppen in Afrika mit den verschiedensten Gegenständen aus Giraffenhaut versehen. So mußten selbst die Giraffen ihre antikriegsige Tätigkeit mit einem ruhmlosen Tode büssen.

Goldene Worte.

Tu' nur das Rechte in deinen Sachen, Das andre wird sich von selber machen. Goethe.
Treu, wahr, friedliebend und kriegstüchtig: Das ist deutsch. Graf Schwerin-Pöwitz.
Rähen und Wagen den nicht angesehen das Glück bei, plötzlich ist etwas geraten. Jakob Grimm.
Wer das reine Bewußtsein im Busen trägt, kann das Urteil der Welt verachten. Benedikt.

Stuart. „Das wird sie wohl sein.“ denkt der Referendar und bittet die unglückliche Königin um einen Tanz. Schwer hängt die Schottin in seinem Arm, und der Referendar ist froh, als er seine Dame wieder auf den Platz führen kann.

Seine Augen suchen das kleine Schornsteinfegerlein. Aufstehend, sitzt es halb versteckt hinter einer Palmengruppe. Mit einem lächelnden Satz ist der Referendar an seiner Seite, und mit einem Schrei macht er dem schwarzen Gesellen nun den Hof. Aber das vorher so stinte Blüppermäulchen ist verschwunden. „Aha, die Kleine verstimmt“ denkt er, „also reden wir von etwas anderem“. Und dann wird ihm seine kleine Dame wieder eingeführt. Der Pole sucht von neuem die Maria Stuart auf, und der Bauer läßt und freut sich. Eben läßt der edle Pole die schottische Maria aus seinem Arm, da wirpelt ein helles Stimmchen neben ihm: „Was macht dein gutes Mütterchen, edler Pole?“ und das Schornsteinfegerlein verschwindet abermals im Gewühl der Tanzenden.

Schnellich fliegen des Referendars Blicke der gierlichen Gestalt nach. Er ist in begreiflicher Aufregung, er hat sich wirklich und wahrhaftig in das helle, fröhliche Kinderstimmchen verliebt, und weiß nicht einmal, wer seine kleine Angebetete ist. In Gedanken versunken, läßt er noch einmal alle seine bekannten jungen Mädchen Revue passieren; aber nein, von diesen ist es keine.

Endlich ertönt das Zeichen zur Polonaise und darauf folgender Demaskierung. In jungen

fröhlicher, gut gespielter Schächlernheit sieht die schottische Maria und wartet ihres Tänzers. Schon will der Referendar auf sie zuweilen, da besinnt er sich eines Besseren, und schnell neigt er sich vor dem einen Schornsteinfeger und legt behutsam das kleine Händchen in seinen Arm. In einer Unterhaltung kommt es nicht mehr: mitten in die Verschlingungen des Tanzes hinein, fällt das Zeichen zur Demaskierung. Unter der schneeweißen Latzperücke seines Schornsteinfegers lächelt der Referendar das wohlbelannte Gesicht der lustigen Frau Amstrichter an.

Den armen Referendar überläßt es eiskalt. Oh, oh! Er gedenkt der zärtlichen Worte und Händchen, wenn die Frau Amstrichter davon plaudern würde.

Zum Überflus naht sich auch jetzt noch Königin Maria. Aber, was ist das? Ein prachtvoller, blonder Schnurrbart zielt das Antlitz der holden Schottin.

„Apollon, Sie Ganner!“ ringt sich von den Lippen des armen Poles.

„Nieder Berger, ich möchte Sie gern mit unserem Besuch bekanntmachen, meine Nichte —“

„Die ältliche Verwandte“, ergänzt s'Zuzel, und unter Lachen und Scherzen geht's zum Souper. Der Referendar und s'Zuzel voran. Redet der kleine Pöbster auf den weißen Latz, und das schwarze Sammetkleid sieht ihr famos zu dem rosigem Kindergeicht und den blauen, fröhlichen Augen.

Amstrichters leben sich an und lächeln, und der Referendar schwimmt in einem Meer von Seligkeit. Das frühe Naturkind ist so recht

die Braut nach seinem Herzen, und auch seinem alten Mütterchen wird die Schwiegertochter willkommen sein. —

Wochen sind vergangen, s'Zuzel rüstet sich zur Heimfahrt. Zum letzten Male steht sie in ihrem Fremdenstübchen. Vorhängen wickelt sie einen kleinen Weichseinstrauch, der auf dem Fensterbrett steht, in Blatte und Seidenpapier und birgt ihn in ihrer Kleiderkiste. Und dann geht's ans Abschiednehmen. s'Zuzel hat Tränen in den Augen, als sich der Zug in Bewegung setzt.

Endlich ist sie daheim. Der gute Papa ist selbst zur Bahn gekommen, um seinen Widschlag abzuholen. Die Tante Maria hat ihren Bruder etwas vorbereitet, und er weiß daher schon, daß ein gewisser Jemand ihm bald sein rosiges Töchterchen einführen wird. — Er ist drum gar nicht sehr erstaunt, als sein Zuzel zum alten Josef recht vergnügt sagt: „Na, Josef, alter Freund, laß mal deine biden Schimmel ordentlich antreten, heute fährt Ihre Braut nach Hause. Jawoll, vorläufig noch 'ne Heimliche.“

„Na, na, Zuzel“, meint der Papa, „der arme —“
„Du, Pa“, das nehm' ich dir abel, mein Bräutigam, verheiratet du, mein Bräutigam ist gar nicht zu bezaubern, du — der arme Kerl ist nämlich riesig glücklich, daß er mich erwischt hat,“ und triumphierend legt s'Zuzel seinen Kopf an des Vaters Schulter und blinzelt ihm recht verschmitzt an.



Wasserschuhcreme färbt ab und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung! Dr. Gentner's Ölwaschlederputz **Nigrin**

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tiefschwarzen
Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.
Sofortige Lieferung, auch Schuhfett Tranolin und
Tranlederfett.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg.)

Mein Hund hat vor einigen
Tagen ein

Huhn zerrissen.

Ich bitte den Besitzer desselben
sich bei mir zu melden.

Frau Dr. Lieber.

Pergamentpapier
vorrätig in der Geschäftsstelle.

Die rückständigen Pachtgelder

der **Herz. von Freyberg-Schütz'schen Verwaltung**
bis zum 1. Juli d. J. zu entrichten, andernfalls das
Versteigerungsverfahren, ohne weitere Mahnung, ein-
geleitet werden soll.

Herz. von Freyberg-Schütz'sche Verwaltung.

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen
½ Pfund-Paket 15 Pf.

Seife

ohne Brotkarte erhältlich,
kräftiges Wasch- und Reinigungsfabrikat.
Für Toilette Für Wäsche
a Stück 0.30 a ½ Pf. Stück 0.50
Georg Steitz, Camberg.
Drogerie zum goldenen Kreuz.

Milchlieferrung.

Gemeinden, Güter, Mühlen, welche geneigt sind frische
Milch nach Frankfurt a. M. zu liefern, werden um Adressen-
angabe gebeten.

H. G. Hopf, Frankfurt a. M.,
Hanfa-Allee 13-15.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

beendet sich in
Limburg, Hallgartenweg 7.
Sprechstunde: Mittwachs Vorm. von 10-12 Uhr.
Beratung erfolgt kostenlos.
Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine
im Kreise Limburg.

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh
bessere Milchabgabe, und bei Schweinen rapide
Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe

Tepper's Nährkalk mit Eiweis.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen schriftliche
Nachbestellungen.
5 kg. kosten Mk. 3.50. 12½ kg. Mk. 7. 25 kg. Mk. 13
frei Post- und Bahnstation. Zu beziehen durch

Joh. Schmitt, Camberg
„Nassauer Hof“.



Trauer-Bilder für gefallene Krieger

liefert sauber und preiswert

: : in kürzester Frist die : :

Buchdruckerei W. Ammelung,
Camberg Bahnhofstraße 13.

Dunstdichte Stalldecken

durch Kormos-Tafeln. Über den Ställen befindliches Futter bleibt
gesund. Das Tropfen wird vermindert, Holzwerk vor Fäule ge-
schützt. Besser als Gewölbe. Muster und Prospekt
August Wilhelm Andernach, Beuel am Rhein.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung **unübertrroffen!**

Nach wie vor
garantiert
gleiche Qualität
gleiches Gewicht
und alter Preis!

½ Pfd. 35 Pf. ¼ Pfd. 65 Pf.

Obige Packungen sind in jedem Quantum
in allen Geschäften erhältlich.

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Jedermann,

der eine reichhaltige,
auf allen Gebieten gut informierte Zeitung
lesen will,
welche wöchentlich dreimal erscheint, der
bestelle

für das dritte Vierteljahr 1916 zum
Preis von 1.25 Mark den

Hausfreund für den goldenen Grund.

Bestellungen nehmen unsere Austräger, die
Expedition und die Landbriefträger entgegen.

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“,
sowie die Nebenausgaben „Erbacher Zeitung“
und „Wärgezer Zeitung“ können jederzeit
neu bestellt werden, es ist nicht nötig, bis
zum Monats- oder Vierteljahrschluss mit der
Bestellung zu warten.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Main-Kraftwerke kommen den Hausbe-
sitzern und Mietern dadurch entgegen, daß sie
denselben, welche sich jetzt schon zur Installation
einer Lichtanlage entschließen, in den Ortschaften
welche schon mit Strom versorgt sind, den Licht-
strom bis zum 1. Okt. d. J. unentgeltlich liefern.

Die Anmeldungen zu den Neuanlagen kön-
nen auch von dem Unterzeichneten Installateur
übermittelt werden und empfehlend selber in

Ausführung von elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Kostenanschläge hierüber werden von mir unent-
geltlich ausgeführt.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges
Lager in elektrischen Beleuchtungskörpern
und in allen Typen als gute Qualität bekannte
Osram-Metalldraht u. Halbwatt-Lampen.

Josef Birkenbihl,

Installationsgeschäft,
Camberg, Strackgasse 9.

Erdbeeren

täglich frisch, empfiehlt

Gärtnerei Richter.

Große Sendung inoridierte

Guß- und Stahlblech = Kessel

eingetroffen.

Josef Deyrich 2., Camberg,

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/15. 18 Karten-
blätter mit
26 Haupt- und 18 Nebenkarten aus Meyers Konversations-Lexikon. In Um-
schlag zusammengeheftet. 1 Mark 60 Pfennig

Der Ausbruch des Weltkrieges 1914/15 in aus-
führlichen. In Umschlag. 20 Pfennig

Kriegsgedichte 1914. Gesammelt von Eugen Wolke. In
Umschlag. 75 Pfennig

Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache
und der Fremdwörter. Nach dem für Deutschland, Österreich und
die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neuauflage, neu bearbeitet und ver-
mehrte Auflage. In Velinen gebunden. 2 Mark 60 Pfennig

Meyers Geographischer Handatlas. 121 Haupt-
und 128
Nebenkarten nebst 5 Textbeilagen und Namenregister. Vierte Auflage.
In Velinen gebunden. 15 Mark

Meyers Handlexikon des allgem. Wissens.
Sechste Auflage. Umfänglich 100.000 Artikel und Verweisungen auf 2612
Seiten. Teils mit 1250 Abbildungen auf 80 Illustrationsseiten (davon 7 Farb-
drucktafeln), 32 Haupt- und 40 Nebenkarten, 35 selbstständigen Textbeilagen
und 30 statistischen Übersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden 22 Mark
oder in 1 Halblederband gebunden 20 Mark